© Biblioteka Jagiellońska Kraków http://www.rcin.org.pl/jagiellonska/ Licencja CC BY 4.0

Sammlungen.

Baenitz, C., Ueber seltene und neue schlesische Rubi und Rubi-Hybriden in C. Baenitz' Herbarium Europaeum, Lief. 98. (Oesterreichische botanische Zeitschrift. Jahrg. XLVI. 1896. p. 433—438.)

Petkovšek, J., Herbarium für Volks- und Bürgerschulen. Fol. 24 Blatt Etiketten nebst Papier, 2 Blatt Klebestreifen und 1 Blatt Bemerkungen. Wien (A. Pichler's Wwe.) 1896. M. 2.—

Instrumente, Präparations- und Conservations-Methoden etc.

Gerassimoff, J. J., Ueber ein Verfahren, kernlose Zellen zu erhalten. Zur Physiologie der Zelle. 8⁰. 4 pp. Moskau 1896.

Früher erhielt Verf. bei einigen Conjugaten kernlose Zellen, indem er in Theilung begriffene Zellen einer Temperatur unter 0° aussetzte. Gegenwärtig theilt er mit, dass dasselbe Resultat auch durch Einwirkung von Anästheticis erreicht werden kann. Er setzte *Spirogyra*-Fäden mit sich theilenden Zellen auf einige Zeit in 100 ccm Wasser, welchem zugesetzt waren: 0,25—1,5 conc. Chloralhydratlösung, oder 0,42—2,5 ccm Aether, oder 1,25—7,5 ccm Chloroformwasser. Oft fand sich dann die eine der gebildeten Theilzellen kernlos, während die andere einen Ueberschuss an Kernsubstanz enthielt, nämlich entweder zwei normale Kerne oder einen zusammengesetzten oder einen einfachen, aber grossen Kern. Oft blieb auch die Theilung unvollständig, und anstatt zweier Zellen bildeten sich nur zwei zusammenhängende in der eben genannten Weise von einander differirende Kammern.

Die kernlosen Zellen zeichnen sich durch abnorme Färbung und oft auch abnorme Lage der Chloroplasten aus; sie können reichlich Stärke bilden und ein geringes Längenwachsthum aufweisen; ihre Querwände wölben sich convex gegen die Nachbarzellen vor. Sie bleiben nur kurze Zeit am Leben. Auch in kernlosen Kammern ist Färbung und Lage der Chloroplasten abnorm; im Plasma-Wandbeleg findet strömende Bewegung statt.

Die kernhaltigen Schwesterzellen pflegen tonnenförmig anzuschwellen und können auch noch einige weitere unwesentliche Abnormitäten aufweisen. Unter günstigen Bedingungen können diese Zellen (resp. Kammern) Zellreihen oder selbst ganze Fäden hervorbringen, die aus Zellen mit je zwei Kernen oder mit abnorm grossem Kern bestehen.

Das gleiche Verfahren liesse sich auch bei *Zygnema* anwenden. Rothert (Kazan).

Potonié, H., Das Sammeln und Präpariren fossiler Pflanzen. (Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Bd. XI. 1896. No. 35.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Centralblatt

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 69

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Sammlungen. 62